

Narkotisierung von Kaninchen

von Simone Gruhlke

Eine Narkose bedeutet, dass sämtliche Sinne (also physische und psychische) des Kaninchens ausgeschaltet werden. Es befindet sich in völliger Bewusstlosigkeit.

Grundsätzlich sei zu sagen, dass die Narkose für den Kreislauf des Kaninchens enorm belastend ist und gemeinsam mit dem Tierarzt sowohl die Notwendigkeit, als auch die Form der Narkose besprochen werden sollte. Vor der Narkose bzw. einem Eingriff sollte ein umfangreicher Allgemein-Check durchgeführt werden. Zum einen um zu sehen, ob das Kaninchen gesund ist (die Narkosefähigkeit also gegeben ist), zum anderen sollte das Narkosemittel auf das einzelne Kaninchen abgestimmt werden, damit der Körper/Kreislauf nicht unnötig belastet wird. Denn ein Zuviel an Narkosemittel kann während oder nach der Operation zu Komplikationen führen.

Es gibt drei Narkoseformen.

Das erste ist die Gas- oder Inhalationsnarkose. Hierbei kommt das Tier entweder in eine Narkosebox, in die das Gas dann hineingeleitet wird oder es bekommt eine Gasmaskе auf. Das gängigste Mittel hierfür ist *Isoflouran*. Es wird hervorragend vertragen, belastet das Herz-Kreislauf-System wenig und wird gut von der Leber abgebaut. Das Gas-Sauerstoff-Gemisch kann über den gesamten Zeitraum auf das Kaninchen abgestimmt werden. Damit es nicht auskühlt, sollte es auf einer Heizmatte liegen. Nach dem Eingriff kommt das Kaninchen für einige Zeit in eine Thermobox.

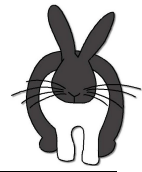
Der Vorteil bei dieser Narkoseform liegt sicherlich in der geringen Nachschlafphase. Der Nachteil ist, dass sich ein Sekret in den Bronchien bilden kann, was dann zur Atemnot führt. Hierfür kann der Tierarzt aber ein Mittel verabreichen, welches die Schleimbildung reduziert.

Die zweite Form ist die vollständig antagonisierbare Anästhesie (VAA). Das Narkosemittel wird intramuskulär verabreicht. Hierbei werden verschiedene Narkosemittel kombiniert, so dass sich die Wechselwirkungen ergänzen können und bei auftretenden Komplikationen schnell ein Gegenmittel (Antagonist) verabreicht werden kann. Das rettet im Ernstfall das Leben des Kaninchens.

Somit kommen wir zur dritten und herkömmlichen Narkoseform: die Injektionsnarkose. Hierbei wird nur ein Mittel verabreicht. Dieses hat den Nachteil, dass man im Falle einer Überreaktion des Kaninchens schlecht gegensteuern kann, da das Mittel zuvor in voller Konzentration verabreicht wurde. Desweiteren ist die Nachschlafzeit sehr lang, so dass die Gefahr der Auskühlung besteht. Kaninchen sollten daher in der Aufwachphase warmgehalten werden.

Jedes Narkosemittel, welches injiziert wird, belastet die Nieren. Bei einer verminderten Nierenfunktion sollte man von daher besonders vorsichtig sein.

Zuletzt sei noch gesagt, dass ein Kaninchen niemals ausgenüchtert narkotisiert werden sollte. Im Gegensatz zu uns Menschen, die wir am Erbrochenen ersticken können, besteht diese Gefahr beim Kaninchen nicht, da sie nicht erbrechen können. Deshalb sollte ihnen bis zuletzt Futter angeboten



bunny-in(formiert)

werden, damit der Kreislauf stabil gehalten wird. Als Fütterung vor einem Eingriff bietet sich insbesondere nicht blähende, leichte Kost an. Ebenso sollte überlegt werden, ob man im Falle einer anstehenden Operation und einigen Stunden, die das Kaninchen beim Tierarzt verbleibt, nicht etwas Futter mitgibt.

Kaninchen sollten immer erst mit nach Hause genommen werden, wenn sie wieder vollständig wach und stabil ist. In der Regel geben Tierärzte jedoch die Patienten nur dann an ihre Besitzer, wenn ein soweit stabiler Zustand erreicht ist.